

aus der Stadt Halle
Radfahrtsport und Liebe.

Sugo fuhr auf seinem neuen Fahrrad spazieren. Er war stolz auf das hübschste Modell, das so leicht lief und so technisch vollkommen war.

Und auch sie hatte den schönen Jüngling gern. Randum Stille; weit und breit kein anderer Mensch. Eng umschlungen schiederten sie dahin, gingen von der Straße ab und verlor sich ins Grüne.

Nach einiger Zeit kehrte das junge Paar auf die Landstraße zurück und Sugo wollte nun wieder sein Rad unter dem Kleiderer hervorholen.

Eine alte verrostete Karre, die kaum noch den Namen Fahrrad verdient, lag an der Stelle, wo er sein hübschestes neues Rad geborgen hatte.

Wieber mal eine Illustration zu dem alten Wort: Wer lieben will, muß leiden...

194995 Einwohner.

Kündigung der Geburten. - Ausstieg durch gesteigerte Sterblichkeitsziffer. - Ziel Ehefähigungen.

Einzelne verhältnismäßig noch härteren Kündigung zeigen die Geburten und Sterbefälle der ersten Fremden Bevölkerung in Halle; die Lebendgeburten sind zwar nur von 53 Fällen auf 57 gestiegen, die Sterbefälle aber von 50 auf 55 Fälle.

Stark gelitten hat dafür die Ehefähigungen, die von 140 im Mai 1925 auf 174 im Mai 1926 angewachsen.

Zu und Fortzug haben aus auch im Mai 1926 einen merklichen Gewinn mehr gebracht. Aufsteigend ist der seit einigen Monaten regelmäßige Rückgang von weiblichen Personen gegenüber dem Zugang. Auch verdient die Tatsache Beachtung, daß der Anteil der weiblichen Personen im Zug und Fortzug, der früher höchstens ein Drittel der Wanderungen umfaßte, neuerdings auf fast die Hälfte beruhen angeht.

Von einer ausgesprochenen Gleichmäßigkeit in den Bevölkerungszugängen ist aber nichts zu bemerken; vielmehr schwanken die Zugänge im Leben der hällischen Bevölkerung seit Wochen nahezu eben so planlos hin und her wie das Wetter in eben diesem Zeitraum.

Das lohnt! 48 Milliarden Mark!

End von den Revolutionären verschleudert und verschoben worden. Es sind für über 5 Milliarden Mark herangezogen, „verschwendet“; die Marineerwerblichkeitsziffern ist „verfallen“ unter Stundung des Kaufpreises trotz Inflation, das Reich hat, sage und schreibe zwei Goldmark dafür erhalten; die Weiber Karmat erwarben, dem vier roten Gewinner, die Kometenprojektor-Helmsport im Werte von mindestens 125 Millionen Goldmark für ein Patent wertloser Bremmaten und machten durch den Zusammenbruch des Wertes Tausende von Arbeitern frolos.

Insgesamt sind über 48 Milliarden Volksermögen von den Revolutionären der Resolution der Seite gebracht und bisher ist nichts, gar nichts herausgeführt. Aber gegen die Hohenzollern, die einschleichen die leiblich hohe Kosten verursachenden Hauptposten für Empfänger u. m. insgesamt

noch keine 200 Millionen von ihrem ursprünglichen Mittelvermögen fordern, wird von den Revolutionärgewinnern nicht geliebt - damit niemand Meckeln für die 8000 Millionen und für das Verbot, was von dem Hohenzollernvermögen inzwischen ebenfalls „verschwendet“ ist!

Wer Recht und Ordnung in Reich und Staat haben will, der stimmt nicht ein in die rote Einigungssche, sondern bleibt am 21. Juni zu Haus und fordert vom 21. Juni aus von den Großgrundbesitzern die Rückzahlung der 48 Milliarden. Das lohnt. Es ist etwa ebensoviel, wie aus die Entente insgesamt nach dem Waffenstillstand abgenommen hat. Die Fürstentümer und die Entente; da steht man, wo die wahren Volkserwerber stehen! Die müssen zahlen und verdienen gleiches Vertrauen! Drum helfen sie auch so sehr zusammen - gegen das deutsche Volk!

Die Saale steigt langsam weiter.

Zeit gestern ist die Saale noch etwas gestiegen. 3,56 Meter verzeichnet heute der Unterpegel der Schleuse Trotha. Da die Regengüsse aufgehört haben, besteht wohl kaum Hochwassergefahr.

Die Schleuse passierten Kahn „Kreuzschiff“ mit Jüder talwärts, Dampfer „Misserleben“ mit Passagieren talwärts, zwei Personendampfer und einige Sportboote.

Beim Reaktionssturz geht uns folgende amtliche Mitteilung zu: Von Kroschwitz a. d. Elbe wird Hochwasser gemeldet.

Schlägereien.

Auf dem Marktplatz gerieten gestern abend 11 hier Angehörige verschiedener politischer Parteien miteinander in Streit. Es kam zu einer Schlägerei, bei der ein Kreisbrennermann durch einen Schlag mit einer Kette schwer verletzt wurde. Die Polizei führte mehrere Beteiligten auf die Wache, um ihre Namen festzustellen.

Auch in der Hofstraße und in der Liebenauer Straße entwickelten sich aus gleichem Anlaß Prügeleien.

Gestern nachmittag wurde das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Poststraße gerufen, wo zwischen mehreren Personen eine Schlägerei entbrannt war. Ein angegriffener Mann mußte in Schutzhaft genommen werden.

Begangene Nacht entstand an der Ecke Hermannstraße und Gellertstraße zwischen zwei Männern nach vorausgegangenem Streit eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Beteiligter mehrere Verletzungen im Gesicht davontrug.

Unverheerlich.

Eine mehrer Plage ist der Fäulnisgeplagte Mehl. Der Kurze ist arbeitslos und fleißig. Man hat ihn leinertzeit in die Mühle nach Senda gebracht; aber da bebogt es ihn nicht. Die strenge Aufsicht und Ordnung gefassten ihm nicht.

Während er hier schon ausgefressen, Regelmäßig wandert er dann nach Halle zurück und erweist seinen Lebensunterhalt durch Epibakterien.

Alles kann er gebrauchen. So nahm er jüngst einen Kinderwagen, der mal einen Moment un-

beschäftigt stand. Aber der Bengel wurde verloscht und festgenommen. Dem Polizeibeamten rief er abermals aus, bis man ihn wieder ergriff. Vor dem Polizeigebäude stellte er, um unerschrocken zu bleiben, dort umherlaufenden Kindern heimlich seine Ausweispapiere zu. Die Kinder haben jedoch die Papiere auf der Kollie ab-

Da alle Versuche, ihn zu bessern, fehlschlagen sind, wird man ihn nun dem Gericht zuführen.

Der Sieg der christlichen Liste.

Das Ergebnis der Elternratswahlen vom letzten Sonntag gestaltet sich endgültig folgendermaßen: Die christlich-unpolitischen Listen haben im ganzen 280 Sitze erhalten, die weltlichen Listen (einschließlich der beiden weltlichen Schulen) insgesamt 40. Dies Ergebnis bezieht sich auf die hällischen Volksschulen, jedoch also 87 Prozent aller abgegebenen Stimmen den christlich-unpolitischen Listen zugute gekommen sind. In den Mittelklassen hat kein Wahlkampf stattgefunden. Weltliche Gegenlisten wurden dort nicht aufgestellt.

Die Wahlen an den höheren Schulen finden erst am kommenden Sonntag statt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß es auch hier zu keinem Wahlkampf kommen wird.

Schlechte Geschäfte am Pferdemarkt.

Endlich, nach langen Regenwochen, wieder Sonnenschein. Nur dem hällischen Pferdeshändler laute heute kein freundlicher Himmel, denn bis vor kurzem 10 Uhr war noch kein einziges Geschäft zustande gekommen. Nach dem Grund brauchte man nicht zu fragen. Es waren sehr, sehr wenig Kaufwillige erschienen; es fehlte eben das Geld.

172 Pferde harrten der Käufer; billig waren die Preise und vorzüglich das Material. Gute und Mittelqualität herrschte vor, und besonders günstige Angebote lagen für Decker und kleine Pandesteute mit leichten Fahrern vor. Aber auch hier hat das dauernde Regenwetter Hoffnungen zerstört und wirtschaftliche Schwierigkeiten geschaffen. Man hat kein rechttes Vertrauen auf ein gutes Geschäft und wagt deshalb nicht, sein Geld in den Pferdelauf zu stecken.

Die Pferdeshändler hoffen, daß am Mittwoch das Geschäft doch noch etwas beleben werde. Hoffentlich erfüllt sich ihre Erwartung.

Im übrigen betragen die hällischen Händler, daß noch so manches Geschäft nach auswärts geht. Gerade Halle hat einen so außerordentlich leistungsfähigen Pferdehandel. Gute reelle Firmen sind hier am Platze und sie haben preiswertes Material. Hier wäre bei den Pferdebauern Lokalpatriotismus am Platze.

Leichnam.

Wenn er Ged hat, dann lebt er gern gut, der Fronleichnamende G., und für seine Freunde hat er die offene Hand. Dazu reicht aber das Einkommen nicht.

In Bitterfeld, wo er Kohlenleider war, hat er schon seinem Arbeitgeber Sorgen gemacht; es haperte öfter mit dem Abrechnen. Schließlich aber er durch seine Pflanzengabe die gute Stelle. In Halle machte er zunächst in Margarine; das war nicht klug um die Provision zu bekommen, die er wenig ein. So kehrte er denn wieder zum Brennmaterialienvertrieb zurück.

Eine Weile ging alles tabellarisch. Die Geschäftslente, für die er handelte, waren mit ihm zufrieden. Dann aber begann die Summelei und die Unrechtheit. Um Provision zu bekommen, fingierte er schließlich Aufträge. Wenn der Kohlenwagen bei den angegebenen Kunden vorfuhr, mußten sie nicht davon. Der Geschäftsmann war nicht klug um die Provision geprellt, sondern hatte auch mit dem Laden und Anfahren noch vergebliche Mühe gehabt.

Gestern wurde der leichfertige Mensch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Um ihm aber Gelegenheit zu geben, wieder festen Fuß zu fassen, will man die Strafe auf drei Jahre aussetzen.

Pflegen auf dem Wochenmarkt.

Während man in früheren Jahren bis Ende August auf die Wägen warten mußte, sind sie in diesem durch ansiebige Feuchtigkeit ausgeglichenen Jahre sehr bald erschienen. Auf dem heutigen Wochenmarkt sah man die ersten Steinpilze, das Pfund zu einer Mark. Bitterlinge sind bereits in gemäßigten Mengen da.

Mit der Herbsthercme ist man eifrig beschäftigt. Hunderte von Arbeitslosen im Herz und in Thüringen finden in ihr Verdienst. Heute waren vier Stände mit Heidebeeren auf dem Markt. Das Pfund war zu 60 Pf. angeboten. Röhren waren in Massen vorhanden; billiger Preis 25 Pf. das Kilo; Schoten zu 25 Pf. das Pfund, Kohlrabi gab es um 4 Pf. den Kopf. Grüner Salat kostete bald gar nichts mehr. Für einen großen bekommt man 5 Kopfe.

Beim Fisch steht es nicht so aus. Da ist Schweinefleisch wieder einmal teurer geworden. Rindfleisch hält seinen alten Preis.

Aussehen erregte ein Mann, der Eier zu 5 Pfennig das Stück feil hielt. Es waren kleine, große Eier, und manche Hausfrauen drehen und wollten kaufen. Aber es stellte sich heraus, daß es Gipskörner waren, die den Hühnern in die Nester gelegt werden, um sie zum Deneinslegen des Pendants zu veranlassen.

Gastbozent in Amerika.

Der Professor der Geologie an der Universität Halle, J. Waller, ist auf Grund der James Speyer-Stiftung als Gastbozent für 1926/27 an die Johns-Hopkins-Universität nach Baltimore berufen worden.

Wenn ich im Rucksack bin

ist die Garantie für ein gutes, preiswertes, warmes Essen bei einstuhrer Zubereitung gegeben. Knorr Erbsenwurst und andere Spitzen in Wurstform.

„JEDES PAAR MARK 12.50.“

Ich habe unter dem Schlagwort „Jedes Paar 12.50“ eine Ausstellung von ca. 50 verschiedenen Artikeln besonders preiswerter Schuhwaren veranstaltet, die zu dem beliebten Einheitspreise von Mk. 12.50 von mir verkauft werden. / Es handelt sich dabei um fehlerfreie, reguläre Ware erster Schuhfabriken. / Beinahe jedes Paar ist ein besonderer Gelegenheitskauf!

Einige Beispiele aus der Fülle der Angebote:

Table with 3 columns: Item description, Price, Item description, Price, Item description, Price. Includes items like Damen-Boxcalf-Spangenschuhe, Herren-Boxcalf-Stiefel, etc.

Friedrich mit Leipziger Str. 3 Oehlschläger

